

Zauberlehrling 3/4

Richtig schreiben

Wort-/Bildkartei

Hinweise zum Gebrauch für
zu Hause und in der Schule

Erarbeitet und herausgegeben
von Ute Steinleitner

Zauberlehrling 3/4

Richtig schreiben

Wort-/Bildkartei

Hinweise zum Gebrauch für
zu Hause und in der Schule

**Erarbeitet und herausgegeben
von Ute Steinleitner**

Illustriert von Silke Reimers

westermann GRUPPE

© 2020 Bildungshaus Schulbuchverlage
Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig
www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Wir arbeiten sehr sorgfältig daran, für alle verwendeten Abbildungen die Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber zu ermitteln. Sollte uns dies im Einzelfall nicht vollständig gelungen sein, werden berechnete Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Druck A¹ / Jahr 2020
Alle Drucke der Serie A sind im Unterricht
parallel verwendbar.

Redaktion: Susanne Main, Mannheim
Druck und Bindung: westermann druck GmbH, Braunschweig

ISBN 978-3-14-125852-3

1. Grundlagen

1.1 Das Lautprinzip unserer Sprache

Kinder haben bis zum Schuleintritt die mündliche Sprache erworben und über sie viele Erfahrungen gesammelt. Mit dem Schuleintritt müssen sie gezielt eine zweite Sprache, die Schriftsprache, erlernen. Sie hat ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten, die sich von denen der mündlichen Sprache zum Teil stark unterscheiden.

Wurde Sprache bisher in erster Linie als Klangbild erfahren und aufgenommen, so kommt nun das Schriftbild hinzu. Mit dem Schuleintritt wird gezielt zwischen Lauten und Buchstaben unterschieden. Durch Bereitstellung einer Anlauttabelle wird der Schriftspracherwerb zu einem aktiven Prozess, der vom Kind geleistet wird. Gemäß des individuellen Lernstandes konstruiert das Kind die Wörter: Die gehörten Laute werden durch entsprechende Buchstaben oder Buchstabengruppen (z. B. *ch, sch, ng*) verschriftet. In dieser Entwicklungsphase, die alle Kinder durchlaufen, wird die grundlegende Einsicht in den Laut-Buchstabenbezug deutlich. Namhafte Deutschdidaktiker weisen mit allem Nachdruck darauf hin, dass die Fähigkeit zum lautlichen Strukturieren eines Wortes die Grundlage jeder Rechtschreibkompetenz ist.

Schreiben Kinder zu diesem Zeitpunkt eigene Wörter und kleine Sätze, so erfolgt eine entsprechende lautgetreue Verschriftung wie z. B.: *Maine Mami hap ich lip*.

Für das lautgetreue Schreiben, die Grundstrategie des Rechtschreibens, wird den Kindern lautgetreues Wortmaterial angeboten. Das sind Wörter, bei denen eine Laut-Buchstaben-Beziehung von 1:1 vorliegt, z. B. bei den Wörtern *Marmelade, Polizist, Luftpumpe, waschen, schreiben, langsam*. Bei lautgetreuen Wörtern spricht und hört man beim langsamen und deutlichen Sprechen jeden Laut, den man dann als Buchstabe bzw. Buchstabenverbindung verschriftet. Diese Wörter werden auch **Mitsprechwörter** genannt. Sie sind mit einem grünen Rand gekennzeichnet:

Für lautgetreue Mitsprechwörter gilt:

Ich höre und spreche ... und schreibe ...

Erweitert wird die Buchstabenbeziehung von 1:1 durch das Kennenlernen phonologischer Regelhaftigkeiten. Der gesprochene Laut <AI> wird in der Regel als *ei/Ei*, der Laut <OI> als *eu/Eu*, das <SCHP> bzw. <SCHT> als *sp/Sp* bzw. *st/St*, das <KW> als *qu/Qu* und das lang gesprochene <i> als *ie* verschriftet, z. B. *z.B. Zeitung, Kreuzung, Sportler, Storch, quaken und lieben*.

Hier gilt:

Ich spreche ..., aber ich schreibe ...

Die Wörter mit *ei/Ei* werden bereits im 1. Schuljahr automatisiert. Die phonologische Regelhaftigkeit der Wörter mit *eu/Eu, sp/Sp* und *st/St* sollte in der 3. Jahrgangsstufe schon verinnerlicht worden sein. Die entsprechenden Wort- Bildkarten haben deshalb einen grünen Rahmen.

Anders ist das für die Wörter mit *qu/Qu* und *ie*. Ihre Automatisierung erfolgt individuell im Verlauf der Grundschulzeit, sie werden deshalb mit einem gelben Rand markiert.

Im Laufe der Grundschulzeit werden die Wörter mit phonologischer Regelhaftigkeit durch **Strategiewörter** erweitert. Das sind Wörter

- mit Auslautverhärtung: *Berg* → *Ber-ge*, *schreibt* → *schrei-ben*, *wild* → *wilde*;
- mit Umlauten: *Ärztin* → *Arzt*, *träumen* → *Traum*;
- mit silbentrennendem h: *Schuh* → *Schu-he*, *geht* → *ge-hen*, *früh* → *frü-her*;
- mit doppelten Konsonanten, ck und tz: *Wet-ter*, *ren-nen*, *We-cker*, *Pfüt-ze*

Bei all diesen Wörtern kann durch Nachdenken die Aufpass-Stelle entschärft werden. Wir nennen sie deshalb auch **Nachdenkwörter**. Die Karten haben einen gelben Rand. Die Aufpass-Stellen sind gelb markiert. Das Kind sollte sich bei diesen Wörtern immer überlegen:

Mit welchem Trick (welcher Strategie) kann ich mir helfen, um diese Wörter richtig zu schreiben?

Nun gibt es aber auch Wörter, bei denen uns weder die Grundstrategie des lautgetreuen Schreibens noch die verschiedenen Nachdenkstrategien weiterhelfen. Diese Wörter können nicht abgehört oder über Nachdenkstrategien erschlossen werden, sondern sie müssen mit ihren Merkstellen (bleibende orthographische Aufpass-Stellen) eingepägt und durch Üben gesichert werden. Wir bezeichnen sie deshalb auch als **Merkwörter**. Zu ihnen gehören Wörter

- mit der Schreibweise *ß*: *Straße, heißen, groß*;
- mit *Dehnungs-h* (stummes h): *fahren, Zahn, wahr*;
- mit doppeltem Vokal: *Beere, Boot, Haar*;
- mit *v/V*: *viel, Vulkan, Vase*;
- mit dem lang gesprochenen i-Laut in der Schreibweise *i*: *Maschine, Tiger, Familie*;
- mit *ä* ohne *a*: *Mädchen, krähen, spät*;
- mit dem *ks*-Laut: *Taxi, sechs*;
- mit *ai*: *Mai, Hai, Kaiser*;
- Fremdwörter: *Computer, Handy, Jeans*.

Es gilt:

Wörter mit ... muss ich mir merken.

Je besser es uns gelingt, Kindern Strukturen und Strategien zu vermitteln, desto leichter fällt es ihnen, sich die in unserer Sprache vorhandene „Ordnung“ beim Schreiben nutzbar zu machen.

Die Übertragung der drei genannten Wörterkategorien auf das **Ampelprinzip** vermittelt eine solche notwendige Struktur und ist gerade denjenigen Kindern eine Hilfe, die sich im Bereich Rechtschreiben schwer tun:

- grün (lautgetreues Wort): Ich kann so schreiben, wie ich spreche.
- gelb (Nachdenkwort): Ich kann die Aufpass-Stelle durch eine Strategie entschärfen.
- rot (Merkwort): Diese Aufpass-Stelle muss ich mir einprägen.



Im **Zauberlehrling** verdeutlichen diese drei Leitfiguren die Zuordnungen: Der Hase Felix mit seinen großen Ohren liebt die lautgetreuen Wörter, die er gut abhören kann. Der Zauberehrlehrling Fridolin ist für die Nachdenkwörter zuständig: Er kennt die Rechtschreibtricks bzw. -strategien. Die Eule Amanda mit ihren scharfen Augen prägt sich die Aufpassstellen der Wörter ein, die man sich merken muss.

1.2 Das Silbenprinzip

Neben der Lautstruktur eines Wortes ist die Silbenstruktur für das Richtigschreiben von großer Bedeutung.

Folgendes Basiswissen muss im Laufe der Grundschulzeit aufgebaut werden:

1. In jeder Silbe **muss** ein Vokal, Umlaut oder Zwiellaut sein:
Darum nicht *Ta-fl*, sondern *Ta-fel*.
2. Die meisten Wörter sind Zweisilber, bei denen meistens nur die erste Silbe von rechtschriftlicher Bedeutung ist.

Schaut man sich die erste Silbe genauer an, so ergibt sich die Unterscheidung von offenen und geschlossenen Silben.

Offene Silben enden mit einem Vokal, einem Umlaut oder einem Zwiellaut und werden lang gesprochen: *Scha-le*, *grü-ßen*, *heu-te*. **Geschlossene Silben** enden mit einem Konsonanten und werden kurz gesprochen: *Fens-ter*, *Zir-kus*, *imp-fen*, *Kof-fer*, *Müt-ze*.

Ausnahmen: Wörter wie *kochen*, *mischen* und *backen* werden zwar kurz gesprochen, da *ch*, *sch* und *ck* aber als ein Laut gelten, kann die Silbe nicht geschlossen werden. Die Wörter haben beim Trennen deshalb eine offene Silbe: *ko-chen*, *mi-schen*, *ba-cken*. Zu den Ausnahmen gehören auch die Wörter mit *x*: *Ta-xi*, *mi-xen*.

3. Die zweisilbige Form ist eine wichtige Hilfe
 - beim lautlichen Strukturieren:
Turm → *Tür-me*: Das vokalisierte *r* steht nun am Silbenrand und bekommt Klangqualität.
Brief → *Brie-fe*: Der lang gesprochene *i*-Laut wird beim Hören deutlicher.
 - beim Aufzeigen der Wortstammtreue:
zeigt → *zei-gen*: Der ursprüngliche Laut wird hörbar.
geht → *ge-hen*: Das silbeninitiale *h* wird hörbar.
schläft → *schlafen*: Der Bezug des Umlautes *ä* auf ein Wort mit *a* wird deutlich.
4. Sprechsilben und die Unterteilung des Wortes bei der Trennung müssen unterschieden werden. Elefant hat drei Sprechsilben. Die Trennregel, nach der ein Vokal oder Umlaut nicht allein stehen darf, verlangt aber folgende Trennung: *Ele-fant*. Bei Wörtern mit *ck* unterscheiden sich die Silbenbögen deshalb von der Trennregel.
5. Wir unterscheiden zwischen Sprech-, Schreib- und Sprachsilbe. Wir sagen *Deu-tsche Einheit* (Sprechsilbe), wir schreiben *Deut-sche Einheit* (Schreibsilbe) und wir kennzeichnen *deutsch* (Sprachsilbe) als Stamm-morphem.

1.3 Das morphematische Prinzip (Prinzip der Wortstamm-treue)

Das Lautprinzip wird am häufigsten durch das morphematische Prinzip, die Wortstamm-treue, durchbrochen. Viele Verben sind z. B. in der Grundform lautgetreu (*legen*, *schreiben*). In der Personalform ändert sich jedoch der Auslaut am Ende des Stamm-morphems (man spricht: *<lekt>*, *<schreipt>*). Da das Prinzip der Wortstamm-treue besagt, dass gleiche Wortstämme auch gleich geschrieben werden, bleibt die Schreibweise allerdings trotz des abweichenden Lautes erhalten (*legt*, *schreibt*). In der dritten und vierten Jahrgangsstufe gewinnt das morphematische Prinzip zunehmend an Gewicht.

1.4 Das grammatische Prinzip

Die Kleinschreibung ist die Regel in der deutschen Rechtschreibung. Das muss den Kindern klar sein. In der Grundschule ist die Großschreibung des Satzanfangs und der Nomen relevant. Rechtschriftlich gesehen ist das Erkennen der Nomen also von entscheidender Bedeutung.

Neben dem Erkennen der konkreten (Seh- und Anfassprobe) und abstrakten (Hör-, Riech-, Fühl- und Vorstellprobe) Nomen gilt es, auch die Nomen zu erkennen, die durch die Bildung mit Wortbausteinen (-ung, -heit, -keit, -nis, -schaft, -e, -er) entstanden sind (*wohnen* – *Wohnung*, *dunkel* – *Dunkelheit*, *erhlich* – *Ehrlichkeit*, *erleben* – *Erlebnis*, *verwandt* – *Verwandtschaft*, *spitz* – *Spitze*, *backen* – *Bäcker*).

2. Praktische Arbeit

2.1 Das Material

Im Vergleich zu den Wort-/Bildkarten 1/2 liegt der Schwerpunkt des Wortmaterials in der Jahrgangsstufe 3/4. auf den Strategiewörtern (Nachdenkwörtern) und Wörtern mit bleibenden Aufpass-Stellen (Merkwörtern). Viele lautgetreue Wörter stehen zudem durch die Wort-/Bildkarten 1/2 zur Verfügung. Die Auflistung des auf den einzelnen Bögen enthaltenen Wortmaterials finden Sie auf Seite 8.

Besitzt jedes Kind das Material, so kann dieses parallel zur Arbeit mit dem Zauberlehrling ausgegeben und dann zerschnitten werden. Die beigegefügte Schachtel eignet sich zur Aufbewahrung. Zum differenzierten und übersichtlichen Üben empfiehlt sich eine Box mit alphabetischer Ordnung.

2.2 Selbstständiges Üben mit den Wort-/Bildkarten

Die Arbeit am Wort

Damit der dargestellte Begriff ganz klar ist, empfiehlt es sich, die Bildkarte anzuschauen, das Wort dazu deutlich zu sprechen und anhand der Rückseite zu kontrollieren (Hinweis: Silbenbögen auf den Rückseiten der Karten markieren die Sprechsilben!). So prägen sich die Begriffe schnell ein und der aktive Wortschatz wird – v. a. bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache – erweitert und gefestigt.

„Zehn-Tore-Schießen“

Das Kind sucht zehn Bildkarten aus und legt sie auf einen Stapel. Das zum Bild passende Wort wird aufgeschrieben. Dabei gibt die Umrandung schon einen entsprechenden Hinweis, z. B.



(Rahmen grün)



(Rahmen gelb)



(Rahmen rot)

- Bei *Zebrastreifen* spreche ich in Silben leise mit. Ich höre jeden Laut, den ich verschriften muss.
- Das Wort *träumen* ist ein Strategiewort: *träumen* kommt von *Traum*. Ich markiere *äu* gelb.
- *Computer* ist ein Fremdwort. Ich muss mir die Schreibweise einprägen. Ich markiere *C* und *pu* rot.

Zum Schluss wird korrigiert. Dazu kommt der Bleistift ins Mäppchen und die Lieblingsfarbe (außer Gelb und Rot) und ein Radiergummi werden herausgenommen. Nun wird die Bildkarte umgedreht und das geschriebene Wort wird mit

der Vorlage verglichen. Richtige Wörter werden abgehakt, Fehler ausradiert und mit dem Farbstift korrigiert. Die Anzahl der richtig geschriebenen Wörter ergibt die Anzahl der geschossenen „Tore“. Mit wie vielen Trainingseinheiten werden 100 erreicht?

Das Spiel „Zehn-Tore-Schießen“ kann auch im Klassenverband durchgeführt werden. Legen Sie nacheinander zehn Folienbilder auf. Die Kinder schreiben die Wörter dazu auf und markieren die Aufpass-Stellen. So bekommen Sie einen guten Überblick über den Leistungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Übungen zum Material

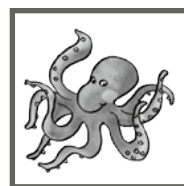
- Zum Bildimpuls wird bei Nomen die Mehrzahl aufgeschrieben (Kontrolle durch die Rückseite).
- Zum Bildimpuls wird bei Verben die Personalform in der Gegenwart und in der 1. Vergangenheit aufgeschrieben (Kontrolle durch die Rückseite).
- Zum Bildimpuls werden beim Adjektiv die Vergleichsstufen aufgeschrieben.
- Das Wort zum Bildimpuls wird aufgeschrieben und mit Silbenbögen versehen bzw. in Silben zerlegt aufgeschrieben (Kontrolle durch die Rückseite).
- Die Karten mit Strategiewörtern werden auf dem Plakat (vgl. S. 7, auf DIN-A3 vergrößern) zugeordnet. Durch das Bündeln der Wörter mit gleicher Nachdenkstelle wird das Erfassen der „Tricks“ erleichtert.
- Die Karten mit bleibenden Aufpass-Stellen werden den Aufpass-Stellen auf dem Plakat (vgl. S. 7) zugeordnet.

Die Arbeit am Satz

Die Wort-/Bildkarten bieten ein reichhaltiges und sehr effektives Material zum Üben von Sätzen. Zum Schreiben von Sätzen benötigt das Kind folgendes Basiswissen:

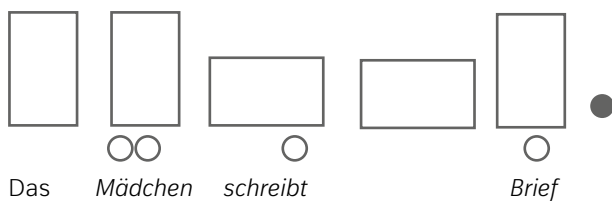
- Jeder Satz besteht aus verschiedenen Satzbausteinen (Wörtern).
- Zwischen jedem Wort ist eine Lücke.
- Am Schluss eines Satzes steht ein Satzzeichen.
- Das erste Wort im Satz wird großgeschrieben.
- Nomen werden großgeschrieben.

Mithilfe der Bildkarten können Sätze gelegt und dann aufgeschrieben werden. Zum Schluss werden die Aufpass-Stellen der Wörter markiert.



Der Tintenfisch schwimmt im Meer.

Damit sich das o.g. Grundwissen bei den Kindern festigt, gibt es eine sehr wirkungsvolle Hilfe: die **Satzbausteine**. Es sind Rechtecke aus weißer Pappe in der Größe von ca. 6 cm x 4 cm. Jedes Kind bekommt in einer Quartettschachtel zehn Satzbausteine, einen blauen Chip für das Satzzeichen und je fünf gelbe und rote Chips zum Markieren der Aufpass-Stelle. Beim Sprechen der einzelnen Wörter eines Satzes wird jeweils ein Satzbaustein gelegt. Wird das Wort kleingeschrieben, liegt er horizontal, wird es großgeschrieben, liegt er vertikal, z.B. sähe der Satz „Das Mädchen schreibt einen Brief.“ mit den Satzbausteinen gelegt folgenmaßen aus:



Nun bekommen die Wörter, die eine Aufpass-Stelle haben, den orangen oder roten Chip zugeordnet:

- *Mädchen*: Merkwort *ä* ohne *a* und *d* nicht verlängerbar (das Wort *Madel* ist im aktiven Wortschatz der meisten Kinder nicht mehr enthalten) → je ein roter Chip;
- *schreibt*: Strategiewort → gelber Chip;
- evtl. *Brief* ohne Chip, da sich das Wissen schon automatisiert hat (ansonsten gelber Chip).

Achtung: Je nach Leistungsstand der Klasse oder einzelner Schülerinnen und Schüler, ist zu empfehlen, zu Beginn der 3. Jahrgangsstufe noch orangefarbene Chips der ersten und zweiten Jahrgangsstufe zu verwenden, da die Unterscheidung der Strategie- und Merkwörter erst während der Arbeit mit dem **Zauberlehrling 3** gefestigt wird. Entscheiden Sie hier individuell.

Partnerarbeit

1. Das Kind nimmt eine Wort-/Bildkarte und liest den Satz dem Partnerkind vor.
2. Der Satz wird mit den Satzbausteinen und ggf. mit den Chips gelegt.
3. Die Partnerin/Der Partner kontrolliert und gibt, falls nötig, Hilfestellungen bei Fehlern.
4. Die Karte wird mit dem Bild nach oben abgelegt, beide schreiben den Satz und markieren die Aufpass-Stellen.
5. Der Satz wird selbstständig kontrolliert und ggf. verbessert (Lieblingsfarbe und Radiergummi).
6. Zum Schluss kontrolliert noch der Partner/die Partnerin.

2.3 Aufschreibetraining mit den Sätzen

Das richtige Aufschreiben von Wörtern, Sinnschritten und Sätzen muss konsequent geübt werden. Auch dazu eignen sich die Sätze der Wortkarten. Das Kind prägt sich jeweils einen Sinnschritt mit den vorhandenen Aufpass-Stellen ein und schreibt ihn dann auswendig auf. Leistungsstärkere Kinder prägen sich den ganzen Satz ein. Wichtig sind das Kommentieren der Aufpass-Stellen und das Markieren im eigenen Text. Das anschließende sorgfältige Vergleichen mit der Vorlage und eine eventuelle Korrektur fördern das konzentrierte Arbeiten. Die genaue Abfolge der einzelnen Schritte können dem Arbeitsheft **Zauberlehrling 3** auf Seite 14 entnommen werden.

„Partner-Stopp-Sätze“

Die Sätze werden in Sinnschritten diktirt. Dabei beobachtet das diktierende Kind den Schreibvorgang genau. Macht die Partnerin/der Partner einen Fehler, so erfolgt sofort ein „Stopp“. Nun kann der Schreibende nachdenken, notfalls nachfragen und den Fehler korrigieren. Dann wird zur nächsten Karte gewechselt.

2.4 Weitere Tipps

Denken Sie daran, von jedem Bogen vor dem Zerschneiden eine Folie zu machen. So steht das Wortmaterial mit der jeweiligen Strategie bzw. der Aufpass-Stelle der Merkwörter gebündelt zur Verfügung und Sie können gezielt mit dem Tageslichtprojektor oder Beamer arbeiten, z. B.:

- Legen Sie die Folie der Bildkarten von Bogen 22 auf.
Von welchen Verben kann ein Nomen gebildet werden?
Verb und Nomen werden jeweils aufgeschrieben:
packen – die Packung, das Päckchen, ...
- Legen Sie Bildkarten als Folienbild auf und lassen Sie dazu weitere Wörter aus der Wortfamilie suchen.
Beispielsweise zur Bildkarte *Lehrerin*: *Lehrer, Lehrling, lehren, Lehrerzimmer, lehrreich, Lehre, ...*

Da die Wort-/Bildkarten auch als Digitale Tafelkarten zum Download (WEB-14-12582-3) vorliegen, können diese Übungen auch mithilfe dieses Materials gemacht werden.

Weitere Anregungen finden Sie unter www.rechtschreiben-steinleitner.de [17.06.2020]

Viel Erfolg bei der Arbeit mit den Wort-/Bildkarten wünscht Ihnen

Ihre Ute Steinleitner

Ich höre KW, aber ich schreibe **qu/Qu**:
Quelle, quaken, quer

Ich verlängere bei **b, d, g** am Wortende:
Wind → win-dig,
legt → le-gen,
lieb → lie-be

Ich verlängere bei **silbentrennendem h**:
Kuh → Kü-he,
steht → ste-hen,
früh → frü-her

Für die Aufpass-Stellen dieser Wörter gibt es eine Strategie zum Richtigschreiben!

Wörter mit **ie**:
Brie-fe, zie-len, tie-fer

Wörter mit **doppeltem Konsonanten**:
Löff-el, es-sen, schnell → schnel-ler

Wörter mit **ck und tz**:
Brücke, verstecken, dick, Hitze, schwitzen, spitz

Wörter mit **ä/Ä und äu/Äu** von **a/A** und **au/Au**:
Nächte – Nacht läuft – laufen



Vorsicht! Wörter mit **Dehnungs-h**:
Lehrer, fahren, wahr

Vorsicht! Wörter mit **ä ohne a**:
Käfer, Mädchen

Vorsicht! Wörter mit **β**:
Straße, heißen, süß

Vorsicht! Wörter mit **aa, ee, oo**:
Waage, leer, Boot

Diese Aufpass-Stellen muss man sich merken!


Vorsicht! **Fremdwörter**:
Trainer, joggen, cool

Vorsicht! Wörter mit **i ohne ie**:
Familie, Maschine

Vorsicht! Wörter mit **ai und dt**:
Hai, Stadt

Vorsicht! Wörter mit **v/V**:
Vulkan, Lava, viel, vier

Vorsicht! Wörter mit **ks-Laut**:
Fuchs, wachsen, Taxi, mixen



Bogen 1:	Zeitung, Wurst, Dorf, Polizist, Januar, Schlauch, Marmelade, Eltern, Oktober, Aprikose, Kirche, Arzt (lautgetreue Mitsprechwörter)	Bogen 13:	Armbanduhr, Ohrring, Jahreszeiten, Straßenbahn, Zahlen, Lehrerin, Stuhl, (Deutschland)Fahne, Vorfahrt, Fahrrad, Verkehr, Mühle (Merkwörter mit Dehnungs-h)
Bogen 2:	Insel, Luftpumpe, Zirkuszelt, Apfelbaum, Segel, Taschentuch, Tintenfisch, Fragezeichen, Hafen, Torwart, Kachelofen, Dinosaurier (lautgetreue Mitsprechwörter)	Bogen 14:	Paar, Schnee, Tee, Seeigel, Waage, Meer, Boot, Zoo, Beeren, Aal, Säge, März (Merkwörter mit Doppelvokal und mit ä ohne a)
Bogen 3:	Feuerzeug, Europa, Kreuzung, Zeugnis, Leuchtturm, Freude, Sportler, Spagetti, Stachelschwein, Zebra-streifen, Stundenplan, Stadt (Wörter mit phonologischen Regelmäßigkeiten)	Bogen 15:	Käfig, Käse, Bär, Maikäfer, Lärm, Mädchen, Märchen, Träne, Medizin, Maschine, Bikini, Familie (Merkwörter mit ä ohne a und mit i ohne ie)
Bogen 4:	Dienstag, Bienen, Spiegel Papier, Stiefel, frieren, telefonieren, verlieren, riechen, zielen, fotografieren, spazieren (Strategiewörter mit ie)	Bogen 16:	Computer, Handy, Jeans, Trainer, Clown, Thermometer, Sneaker, Pizza, Addition, Subtraktion, Multiplikation (Merkwörter aus anderen Sprachen)
Bogen 5:	Korb, Sieb, Dieb, Halbzeit, Zwerg, König, Burg, Spielzeug, Pferd, Windrad, Wald, Geldautomat (Strategiewörter mit Auslautverhärtung)	Bogen 17:	Fuchs, Dachs, sechs, Eidechse, Taxi, Text, Hexe, Lexikon, Mai, Hai, Mais, (Gitarren)Saite (Merkwörter mit ks-Laut und mit ai)
Bogen 6:	Deutschland, Abendstern, Staubsauger, Farbstifte, Erdbeere, Wildschwein, Fremdwörter, Schreibtisch, Handschuhe, Radweg, Schildkote, Flugzeug (Strategiewörter mit Auslautverhärtung)	Bogen 18:	reiten, weinen, scheinen, arbeiten, schenken, tanken, trinken, heizen, sprechen, leuchten, helfen, werfen (lautgetreue Verben)
Bogen 7:	Ärztin, Bäcker, Jäger, Gärtner, Säfte, Rätsel, Geschäfte, Laubbäume, läuten, Verkäuferin, träumen, Straße (Strategiewörter mit ä/Ä und äu von a/A und au)	Bogen 19:	waschen, graben, tragen, blasen, springen, steigen, singen, legen, schieben, lieben, leben, schreiben (Verben mit Aufpass-Stellen in der Personalform)
Bogen 8:	Schuh, Kuh, Zeh, Fernseher, Ehepaar, Nähmaschine, Ruhe, Reh, Quader, Qualle, Quelle, Quartett (Strategiewörter mit silbentrennendem h und mit Qu)	Bogen 20:	gehen, sehen, ziehen, stehen, blühen, nähen, drehen, quaken, bestellen, retten, öffnen, gewinnen (Verben mit silbentrennendem h und doppelten Konsonanten)
Bogen 9:	Brille, Zimmer, Gewitter, Nummer, Tasse, Teller, Messer, Löffel, Schüssel, Schlüssel, Sommer, Spinnennetz (Strategiewörter mit doppeltem Konsonanten)	Bogen 21:	brennen, fallen, fressen, vergessen, kommen, schwimmen, messen, küssen, bellen, beginnen, füttern, klettern (Verben mit doppelten Konsonanten)
Bogen 10:	Nuss, Schiff, Pass Mann, Kilogramm, Fußball, Kamm, Bett, Fallschirm, (Fahrrad)Schloss, Müll, Fluss (Strategiewörter mit doppeltem Konsonanten)	Bogen 22:	packen, backen, erschrecken, verstecken, putzen, sitzen, schwitzen, schützen, abnehmen, erzählen, fahren, wohnen (Verben mit ck, tz und mit Dehnungs-h)
Bogen 11:	Brücke, Wecker, Zucker, Rücken, Gepäck, Dreieck, Katze, Spritze, Mütze, Sportplatz, Spitze, Satz (Strategiewörter mit ck und tz)	Bogen 23:	führen, bohren, wählen, ernähren, fehlen, wachsen, wechseln, boxen, mixen, mailen, joggen, überqueren (Verben mit Merkstellen)
Bogen 12:	Fuß, Straße, Floß, Süßigkeit, gießen, beißen, grüßen, heißen, Verb, Vulkan, Vokal, November (Merkwörter mit ß und mit v/V)	Bogen 24:	voll, rund, nass, langsam, leer, eckig, trocken, schnell, dick, dünn, billig, teuer (Adjektive, Gegensatzpaare)